

Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv e.V.

Das Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsarchiv ist eine Forschungseinrichtung für die regionale Wirtschaftsgeschichte. Es bewahrt wirtschaftshistorische Quellen von Unternehmen und Verbänden in Berlin und Brandenburg auf, bereitet diese für die Öffentlichkeit, universitäre Forschung und Bildungszwecke auf und stellt sie der Benutzung zur Verfügung. Das Wirtschaftsarchiv übernimmt Akten, Fotos, Karten, Pläne und Filme von Unternehmen und Verbänden sowie Nachlässe von Unternehmen. Das Wirtschaftsarchiv ist gemeinnützig und damit förderungswürdig.

Es organisiert Ausstellungen, Fachtagungen und öffentliche Veranstaltungen sowie Schulprojekte und kooperiert mit anderen Archiven, Bildungsträgern sowie kulturellen und wissenschaftlichen Institutionen und Initiativen.

Die Finanzierung erfolgt durch Mitgliedsbeiträge, Drittmittel und Spenden. Die persönliche Mitgliedschaft kostet 50 € im Jahr. Für den Mitgliedsbeitrag und für Spenden zur Förderung des Wirtschaftsarchivs werden Spendenbescheinigungen ausgestellt.



Berlin-Brandenburgisches
Wirtschaftsarchiv e.V.

IBAN DE44 1009 0000 7286 2460 06
BIC BEVODEBB, Berliner Volksbank

Verein für die Geschichte Berlins e.V. gegr. 1865

Der Verein für die Geschichte Berlins e.V. widmet sich seit 1865 der wechselvollen Geschichte Berlins. Er wendet sich an alle Kreise der Berliner Bevölkerung. Durch die Förderung der heimatkundlichen Forschung unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Zusammenhänge soll das Wissen um die geschichtliche Entwicklung Berlins erweitert und vertieft werden. Er zählt heute mehr als 700 Mitglieder. Zu seinem Wirken nach innen und außen gehören die Bibliothek im Neuen Marstall, die Mitteilungen, das Jahrbuch »Der Bär von Berlin«, zahlreiche Veranstaltungen und die Website www.DieGeschichteBerlins.de.



Verein für die Geschichte Berlins, gegr. 1865
Im Haus der Zentral- und Landesbibliothek
Berlin, Neuer Marstall, Schloßplatz 7

Wir danken den Unterstützern

- Gesellschaft für den Transfer immateriellen Vermögens e.V., Berlin
- VBKI – Verein Berliner Kaufleute und Industrieller e.V.



Ihre Anmeldung ist erforderlich

Zutritt zur Veranstaltung nur mit Mund-Nasen-Schutz.
Bei Krankheitssymptomen bitte wir Sie, zu Hause zu bleiben.

Zur Nachverfolgung der Infektionskette werden Ihre Daten erhoben und erst nach Ablauf von vier Wochen (DSGVO) gelöscht.

Ein Abend zur Industriekultur in Berlin-Brandenburg

6 € Kostenbeitrag

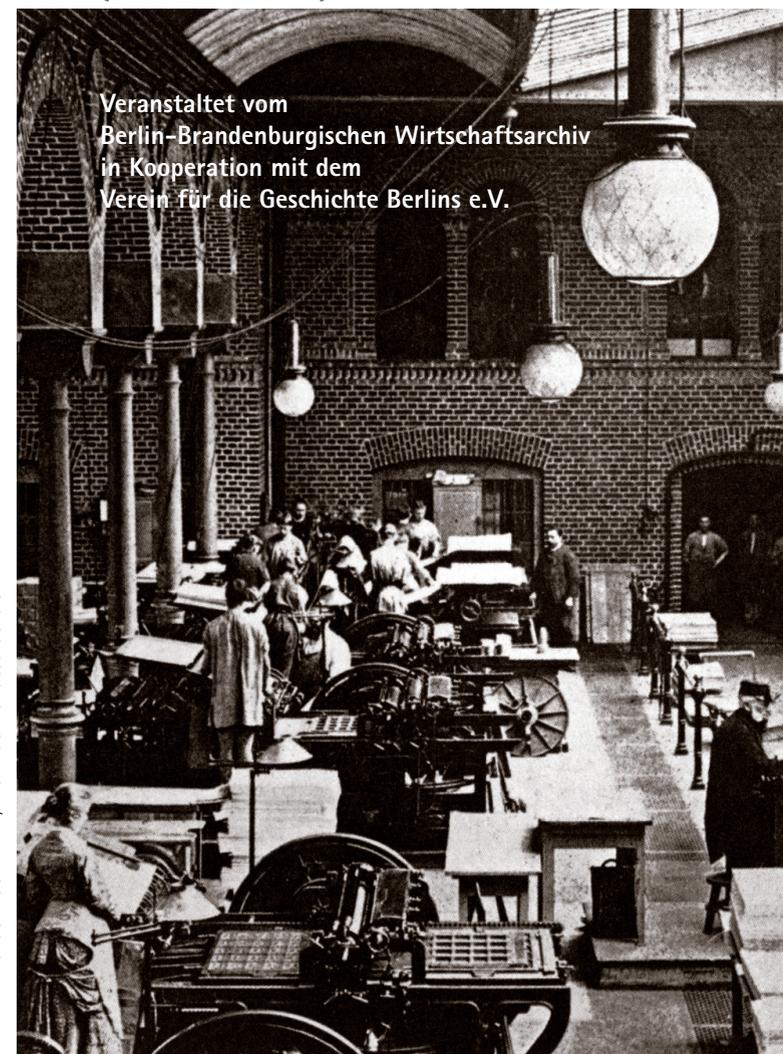
Adresse und Kontaktmöglichkeiten des Veranstalters:
Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv e.V.
Eichborndamm 167, Haus 42, 13403 Berlin
Tel. 030 41 19 06 98, mail@bb-wa.de, www.bb-wa.de

Ein Abend zur Industriekultur in Berlin-Brandenburg



Drucken für den Staat Die Bundesdruckerei und ihre Vorgänger

6. November 2020 um 18.00 Uhr
Im Goldberger-Saal, Ludwig-Erhard-Haus,
Eingang Kantstraße, Fasanenstraße 85, 10623 Berlin
(U + S Bahnhof Zoo)



Veranstaltet vom
Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchiv
in Kooperation mit dem
Verein für die Geschichte Berlins e.V.

Programm des Abends

18.00 Uhr Beginn

Auslobung des Preises für Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsgeschichte 2021

unter der Schirmherrschaft von Prof. Dr. Christoph Stölzl

»Drucken für den Staat – Reichsdruckerei und Bundesdruckerei in Berlin«

Dr. Michael Kamp und Linda Stieffenhofer (Neumann & Kamp Historische Projekte)

»Sicherheitsstandards in der analogen und digitalen Welt und ihre Weiterentwicklung«

Jörg Rückriemen
Senior Technical Project Manager, Bundesdruckerei

Durch den Abend führt Björn Berghausen, Geschäftsführer des Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchivs

Über 250 Jahre Drucken im Auftrag des Staates

Kaum ein Unternehmen ist so eng mit der Geschichte des Landes verbunden wie die Bundesdruckerei. Eines der Vorgängerunternehmen, die Geheime Decker'sche Oberhofbuchdruckerei, wurde von Friedrich dem Großen gegründet. Sie hatte vor allem die Aufgabe, Schriften des Königs zu drucken. Mit dem Aufkommen von Wertdrucken wie Briefmarken und Banknoten entstand ein weiterer Vorgänger, die Königlich-Preußische Staatsdruckerei, die 1879 mit der Decker'schen Druckerei zur Reichsdruckerei vereinigt wurde. Zunächst in der Nähe der Regierung, dann in Kreuzberg im Zeitungsquartier gelegen, erlebte die Druckerei eine Blüte in der Kaiserzeit. Es folgten ein ständiges Auf und Ab im Ersten Weltkrieg, in Revolutionszeiten und im »Dritten Reich«. Nach Kriegsende war sie zunächst dem Magistrat Berlin zugeordnet, hieß Staatsdruckerei und druckte für die Alliierten. Nach Gründung der Bundesrepublik Deutschland wurde sie in Bundesdruckerei umbenannt. Direkt hinter der Bundesdruckerei wurde die Mauer gebaut. Stasi-Spionage, Kampf um Aufträge in West-Berlin, sowie Ersatzbanknoten begleiteten ihre Zeit im Kalten Krieg. Nach der Wiedervereinigung war sie ein Unternehmen, das Ost und West verband: sie stellte Ausweise, Pässe und Banknoten nun für alle Deutschen her. Um die Jahrtausendwende wurde die Bundesdruckerei privatisiert, gehörte zu einer internationalen Holding und wurde schließlich vom Staat zurückgekauft. Der Vortrag erzählt schlaglichtartig eine besondere Unternehmensgeschichte und nimmt Sie dabei mit auf eine Reise durch die deutsche und Berliner (Wirtschafts-)geschichte.

Preis für Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsgeschichte

Das Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsarchiv e.V. spricht mit diesem Wettbewerb Studenten und Absolventen von Universitäten und Fachhochschulen an. Damit möchte es die Erforschung der regionalen Wirtschaftsgeschichte Berlins und Brandenburgs befördern. Die Themen der einzureichenden Arbeiten sollen sich auf die Wirtschaftsgeschichte in der Region beziehen. Die Arbeiten sollen sich mit wirtschafts-, unternehmens-, gesellschaftsgeschichtlichen Themen befassen, den Forschungsstand widerspiegeln sowie den Erkenntnis- und Wissenstand auf dem Gebiet der regionalen Wirtschaftsgeschichte bereichern. Der Preis soll für die interdisziplinäre Förderung der Auseinandersetzung mit Wirtschaftsgeschichte Anreiz sein. Das heißt, es können sich Historiker, aber auch Literaturwissenschaftler, Soziologen, Betriebswirtschaftler, Kunsthistoriker etc. mit einem passenden Text für den Preis bewerben. Die beste Arbeit wird in geeigneter Form veröffentlicht.

Prof. Dr. Christoph Stölzl, Gründungsdirektor des Berliner Exilmuseums, Senator a.D., Generaldirektor a.D. des Deutschen Historischen Museums, hat die Schirmherrschaft für den Preis übernommen.

Preisträger

- 2015 Simon Lengemann
- 2017 Anna Rosemann
- 2019 Alwin Cubasch

